

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: N. D. Köhler in Stettin.
Berleger und Drucker: N. Grafmann in Stettin, Kirchplatz 8-4.
Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.
vierteljährlich; bei 6 den Briefträger ins Haus gebracht
kostet das Blatt 50 Pf. mehr.
Anzeigen: die Zeitzeile oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Neftamen 30 Pf.

Amahme von Zusetzen Koblmart 10 und Kirchplatz 3.
Agenturen in Deutschland: In allen grösseren
Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler
G. L. Danneberg, Invalidendank, Berlin, Bernh. Arndt, Max
Gerstmann, Otto Thiele, Elberfeld W. Thienes, Greis-
wald G. Illies, Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg
Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens,
Kopenhagen Aug. J. Wolf & Co.

Von der Cholera.

Berlin, 10. September. Der Kaufmann
Kappel, über dessen Befinden bisher nur relativ
günstiges berichtet wurde, ist heute Vormittag
um 1/10 Uhr, nachdem Typhus seit gestern
Abend zu seinem Leiden hinzugesetzt, gestorben.
Nach einer Mitteilung der „Oberst. Volks-
ztg.“ ist nunmehr festzustellen, daß der
Kleidende Karl Höpner, durch dessen angelegte
Unvorsichtigkeit anlässlich seines Berliner Aufent-
halts Kappel angesteckt sein sollte, während der
letzten fünf Monate nicht in Hamburg gewe-
sen ist.

Frau Kaufmann aus Brandenburg a. N. ist
in der vergangenen Nacht heftig worden, der
Gatte derselben, sowie dessen vierjähriges Töch-
terchen befinden sich wohl und munter.

Als „choleraverdächtig“ sind in den letzten
24 Stunden 9 Personen in das Krankenhaus
Meack ein eingeliefert worden, ein weiterer Fall von
asiatischer Cholera ist bis jetzt nicht zu verzeich-
nen gewesen.

Gestern Vormittag wurde die Quarta des
hiesigen Friedrich-Werderschen Gymnasiums ge-
schlossen und die Schüler dieser Klasse entlassen,
weil sich ein Fall gezeigt hatte, welcher den Ver-
dacht einer Cholera-Erkrankung aufkommen ließ.
Der erkrankte Knabe heißt, wie wir hören, v. d.
Heydt.

Die Herren Geheimmedizinalrath Pro-
fessor Leyden, Geheimmedizinalrath Spinola
und Kommerzienrath Meubelstein v. Borholtz
hatten am Freitag gemeinschaftlich an den Senat
zu Hamburg ein Telegramm entworfen mit der
Anfrage, ob die Bildung eines Berliner Hilfs-
komitees zur Sammlung von Geld und Mit-
telungsmitteln, zur Beschaffung von Krankenpflegern
und zur ähnlichen Unterstüzung in Hamburg er-
wünscht ist mit dem Bemerkten, daß es hier an
allgemeiner Theilnahme und Hilfsbereitschaft
nicht fehle. Daraufhin ist vom Senat in Ham-
burg folgendes Telegramm eingegangen: „Mit
dem aufrichtigsten Interesse und mit der
besten Theilnahme erwidert der Senat auf
die an den Bürgermeister gerichtete Depesche, daß
Ärzte und Krankenpfleger jetzt hier ausreichend
vorhanden sind, und daß die Anfrage wegen Bil-
dung eines Hilfskomitees in Berlin dem
Gesundheits-Ausschuss des hiesigen Gesundheitskomitees
zur Beantwortung übergeben worden ist.“

Auf Anregung des preussischen Zentral-
komitees zur Pflege im Felde Erkrankter und ver-
wundeter Krieger werden, wie Professor Leyden
bekannt gibt, Ärzte und ältere Krankenschwestern,
welche bereit sein würden, sich auf Kosten des
Zentralkomitees in Orte zu begeben, welche von
der drohenden Choleraepidemie heimgegriffen wer-
den könnten, erucht, ihre Meldungen an die
erste medizinische Klinik der königlichen Charité
zu richten.

Hamburger Agenten sind zur Zeit hier thätig,
um Krankenwärter für Hamburg zu engagiren.
Es wird ein Lohn von 10 Mark pro Tag und
15 Mark pro Nacht geboten.

Schmitt enthält das beste Quellwasser
Mitroben, d. h. jene Kleingebilde, die man nach
dem heutigen Stande der Wissenschaft für die
Träger, wenn nicht Erzeuger der Infektionskrank-
heiten hält. Den besten Schutz gewährt das Ab-
kochen des Trinkwassers. Da sich dies nicht
immer durchführen läßt, hat man nach Mitteln
gesucht, welche dem Wasser zusetzt, die Mitroben
tödtet. Ein solches fand Dr. Christmann im
Pfefferischen Institut in Paris in der Zitronensäure
(Citronensäure). Als Verbeugungsmittel gegen die Cho-
lera-Anfiedlung empfiehlt derselbe Dr. Jacobsen
in Berlin, ebenso die in München herausgegebene
ärztliche Rundschau den Zusatz von Zitronensäure
zum Trinkwasser. Da das Publikum nicht in der
Lage ist, so kleine Mengen eines Stoffes abzu-
messen, stellt die chemische Fabrik in Dörsenberg
(Eugen Dieterich) 0,3 schwere comprimirte Ta-
bletten aus Zitronensäure her, welche in den Apo-
theken vorräthig sind. Man löst je nach Geschmack
eine Tablette in 1/4 bis 1/2 Liter Wasser, läßt die
Lösung eine Viertelstunde stehen und trinkt sie
dann. Bei dem vorliegenden Verdriß ist auf
diese bequeme, wie elegante Form ausdrücklich
hingewiesen.

Hamburg, 10. September. (W. T. V.)
Von gestern Mittag bis heute Mittag sind ge-
meldet: 310 Cholera-Erkrankungen und 163 To-
desfälle. Davon entfallen auf Freitag 182 Er-
krankungen und 122 Todesfälle. Der Rest sind
Nachmeldungen. Die Transporte betragen ge-
stern 158 Kranke und 78 Leichen.

Der „Hamb. Korr.“ schreibt: „Das ist eine
Krankheit für kleine Leute.“ so erklärte dieser
Tage wüthlich eine Dame, als von der Cholera
die Rede war, „wir kümmern uns nicht darum,“
und gleich darauf vereinbarte sie mit ihrer Kö-
chin einen Rahmentopf, auf dem u. a. rote Grütze
mit roher Rahm und nachher zum Braten
Gartenfäulnis figuriren. Das Kleinmädchen genog
nichts von den gefährlichen Speisen und wurde
deshalb von der Köchin verpöppelt. Die Dame,
die Köchin und die Mutter der Köchin sind be-
reits begraben.

Neuliche Vorfälle wie dieser, der uns aus
bester Quelle mitgetheilt wurde, passen leider
noch amüßlich; sie werden uns oft genug erzählt.
Wenn wir ansahmweise von einem solchen
traurigen Ereigniß in den Spalten dieses Blattes
besondere Notiz nehmen, so geschieht das mit
Rücksicht darauf, daß möglichenfalls die Ergä-
zung eines Beispiels aus dem Leben noch etwas
einbringlicher zur Verzicht macht, als alle all-
gemeinen Warnungen. Namentlich wird (dieses
Blattes gemacht haben) die den Hausfrauen
und Dienftboten allerdings sehr lästige Vorrichtung,
alles Wasser aus der Leitung zehn Minuten lang
zu lassen, ehe es zu irgend einem Zwecke ge-
braucht wird, in verhältnißmäßig sehr vielen
Hausaltungen nicht streng inne gehalten. Ebenso
gibt es sehr ängstliche und sehr vorsichtige Leute,
die das ganze Haus voll Kalkin z. streuen, aber
zum Brod rohe Butter essen, „dem die Lästigkeit
ja doch nicht entbehren.“ Wärdet doch endlich
die Vorschriften der Wissenschaft allgemein auf
das sorgfältigste befolgt werden; diese Pflicht hat
ein Jeder gegen sich selbst und die Seinen, wie
gegen seine Mitmenschen!

Keer, 10. September. Laut Bekannt-
machung des Regierungspräsidenten sind außer
den Krankmärtchen auch sämtliche Pferde-
und Viehmärtchen in Ostpreußen bis auf Weiteres ver-
boten.

Westerland auf Sylt 10. September.
(W. T. V.) Ein Komitee, welches sich hier zur
Überwindung des Nothstandes in Hamburg gebildet,
hat bisher über 2000 Mark gesammelt.

Breslau, 10. September. (W. T. V.)
Die königliche Eisenbahn-Direktion macht be-
kannt, daß der Schloßwagen-Durchgangsverkehr
zwischen Berlin, Breslau und Pest eingestellt ist.
Zweibrücken, 10. September. Wegen der
Choleraepidemie unterbleibt das diesjährige hiesige
Festwese.

Groningen, 10. September. (W. T. V.)
Ein Kaufmann ist hier an der Cholera gestorben.
Sieben Mitglieder seiner Familie, bestehend aus
seinem Vater, seiner Frau und fünf Kin-
dern, wurden zur Beobachtung in die Baracken
gebracht.

Washington, 10. September. (W. T. V.)
Der Präsident Harrison hat den Dampfgesell-
schaften die Mittheilung zugehen lassen, wenn sie
fortfahren, Auswanderer aus versuchten Häfen
nach Amerika zu transportiren, würde ihren
Dampfern möglicher Weise der Eintritt in die
nordamerikanischen Häfen untersagt werden.

Newyork, 10. September. (W. T. V.)
Der untersuchende Arzt hat festgestellt, daß an
Bord des Hamburger Dampfers „Wiel-n“ Alles
wohl ist. Die beiden Todesfälle an Bord des
„Whomina“ wurden nicht durch Cholera, sondern
durch Erkältung bei der Desinfektion des Schiffes
mit schwefeliger Säure verursacht.

Deutschland.

Berlin, 10. September. Sr. Majestät der
Kaiser empfing gestern den hiesigen Gesandten
in München Grafen zu Eulenburg und beehrte
denselben mit einer Einladung zur kaiserlichen
Mittagstafel. Am heutigen Morgen um 8 Uhr
ab hatte der Kaiser zunächst einen etwa 1/2 stün-
digen Spazierritt in die Umgebung von Pots-
dam unternommen. Alsab nach seiner Rück-
kehr nahm der Monarch den Vortrag des Chefs
des Generalstabes der Armee, Generalleutnant
Grafen von Schlieffen II., entgegen, und arbei-
tete später mit dem Chef des Militär-Kabinetts
Grafen der Infanterie und General-Adjutant
v. Dabne. Mittags empfing der Kaiser den
königlichen Dairard Schweden und nahm dar-
auf auch noch einige militärische Meldungen ent-
gegen.

Wie verlautet, wird der kommandirende
General des 10. Armeekorps, General der In-
fanterie Bronsart v. Schellendorf, die Einrei-
hung seines Abschiedsgesuches erneuern. Der
noch im rüstigen Mannesalter stehende General
— er ist Mitte der Fünfziger — hatte bereits
vor längerer Zeit die Absicht zurückzutreten aus-
gesprochen, jedoch waren die bei dieser Gelegen-
heit telegraphirten Gerüchte nicht nur unrichtig,
sondern ihrer Tendenz nach stammten sie aus
einem Lager, welches ein Interesse an sensatio-
nellen Punkten haben mag. Die einfache Ursache
des Entschlusses des Generals ist der Gesund-
heitszustand seiner Gattin. Der General erhielt
in Folge seines ersten Abschiedsgesuches eine sehr
günstige Kabinetsordre, worin der Monarch den
Wunsch ausdrückte, daß derselbe der Armee noch
längere Zeit erhalten bleibe, und zugleich ge-
stattete, den Dienst von seinem Gute Marienhof
zu versehen. Der Gesundheitsurlaub der Frau
v. Bronsart dürfte aber eine Rückkehr nach Han-
nover nicht zulassen, die Erledigung der Dienst-
angelegenheiten von dem Gute aus hat mancherlei
Schwierigkeiten, so daß der General entschlossen
ist, seine militärische Aufgabe zu beschließen.
General v. Bronsart gehört zu den rüstigsten,
unverwundlichsten und begabtesten Offizieren der
Armee; er steht in dem Rufe, den früheren
Kriegsminister gleichen Namens in jeder Be-
ziehung zu übertraffen; er besitzt jedenfalls die
Vorzüge für große Aufgaben in seltenem
Grade, und man wird daher die Hoffnung hegen
dürfen, daß sich ein Weg finden lasse, den Ge-
neral von seinem Entschlusse abzubringen. Viel
Aussicht scheint dafür freilich nicht vorhanden zu
sein, denn man spricht bereits davon, daß der
Generalleutnant Prinz von Hohenzollern, bisher
Kommandeur der 22. Division in Cassel, für das
Kommando des 10. Armeekorps auszuweichen sei.
Bemerkt sei noch, daß General v. Bronsart im
Kriege 1870—71 als Generalsadjutant des 9. Ar-
meekorps (General v. Manstein) thätig war.

Nach einer Mittheilung von anderer Seite
würde der Prinz von Hohenzollern für ein
anderes Kommando in Aussicht genommen. Es
wird dem „W. T.“ hierüber geschrieben: Im
nächsten Frühjahr beabsichtigt mit dem komman-
dierenden General des Gardekorps, Freiherrn
von Meerscheid-Düllesheim, der kommandirende
General des 7. Armeekorps, General der Ka-
vallerie von Albedyll, dessen Abschiedsgesuch schon
wiederholt abschlägig beschieden ist, dies Gesuch
zu erneuern, das denn auch, da Herr von Albedyll
bereits am 10. April 1891 sein 50jähriges
Dienstjubiläum gefeiert hat, genehmigt werden
dürfte. Als Nachfolger des Ersteren ist bereits
mehrfach der Erbprinz von Meiningen genannt,
der seit dem 27. Januar Generalleutnant und
Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Division
ist; der Nachfolger des Generals von Albedyll
dürfte der Prinz Friedrich von Hohenzollern sein,
Kommandeur der 22. Division in Cassel und
seit dem 24. März 1890 Generalleutnant, vom
Kommandeur der 3. Garde-Kavallerie-Brigade.

Die Kommission für die zweite Lesung
des Entwurfs eines deutschen bürgerlichen Gesetzbuchs,
welche Anfang Juli ihre Beratungen ein-
stellte, wird am 10. Oktober d. J. dieselben wie-
der aufnehmen. In dieser Woche hat die ge-
nannte Vorcommission die Arbeiten im Reichs-
Justizamt wieder begonnen; dieselbe arbeitet die
der Gesamtkommission vorzuliegenden Schriften
und Beratungsgegenstände aus.

Die Herren v. Enquete-Kommission wird
die Beratungen am 6. Oktober d. J. wieder
aufnehmen, um, wie es heißt, mit der Verneh-
mung von Sachverständigen der Produktenbörse
zu beginnen. Die Kommission hielt ihre letzte
Sitzung Anfang Juli ab und vertagte sich als-
dann. Die Angelegenheit in den Beratungen ist,
wie verlautet, seitens des Reichsamt-Direktoriums
dazu benutzt worden, Ergänzungen in anderen
Staaten, die Verfassunggebung betreffend, anzu-
stellen und eventuell zur Grundlage eines deut-
schen Bürgergesetzes zu nehmen.

Kiel, 9. September. Am Montag starb
nach langen, schweren Leiden in Gaarden der

Rittmeister der früheren schleswig-holsteinischen
Armee, Karl Hansen. Er war der einzige Nicht-
berufssoldat, der in der schleswig-holsteinischen
Armee vom Gemeinen zum Rittmeister avancirte.
Bei der Auflösung der schleswig-holsteinischen
Armee erhielt auch er seinen Abschied. Nach dem
Tode des Königs Friedrich VII. war Hansen einer
der ersten früheren schleswig-holsteinischen Offi-
ziere, welcher sich dem Herzoge Friedrich zur
Verhütung stellte und für den auch schon in der
zu bildenden schleswig-holsteinischen Armee ein
Kommando festgesetzt war.

Bad Homburg, 10. September. Der
Prinz von Wales reist morgen nach England zu-
rück. Derselbe stattete gestern mit der Kaiserin
Friedrich und seinem Sohne, dem Herzog von
York, dem Großherzog von Hessen, einen Besuch
ab. Der Herzog von York reiste von Darmstadt
nach Heidelberg weiter, wo er dem Studium ob-
liegt. — Der von der Kaiserin Friedrich
empfangene Direktor der Berliner Sternwarte,
Dr. Koestler, reiste von hier nach Paris zu den
Sitzungen der internationalen Normal-Gewichts-
und Mächtigkeitskommission, deren Vorsitzender er
ist. — Der englische Gottschalk Sir G. Mac-
tewer hier eine erfolgreiche Massagerie bei Dr.
Hamel durchmachte, ist heute nach England ab-
gereist.

Frankreich.

Die Stadt Toul, wo gegenwärtig ein Trup-
penlager von 20,000 Mann alle Straßen
mit Leben und Bewegung erfüllt, war gestern
zum Empfang der russischen Offiziere feierlich
geschmückt. Diese, die des Vormittags aus Paris
abgegangen waren, schlüpfen in Zivil bei dem
ehemaligen Maire von Toul, Herrn de Lamoignon,
steigerten sich dann um und besuchten in Uniform
die umliegenden Forts, wo sie überall die beste
Aufnahme fanden. Des Abends vereinigte ein
Fest die Gäste und die französischen Offiziere
unter einem Zelte auf der Place de la Repu-
blique. Von allen Fenstern wurden französische
und russische Fahnen, die ganze Bevölkerung war
auf den Beinen und jubelte die Russen an, die
in einem offenen Wagen zu dem Empfang
führten. Viele Häuser hatten illuminiert. Natür-
lich mußte die Militärmusik die russische Hymne
immer und immer mit der „Marseillaise“ ab-
wechselnd spielen. Sieben französische Generale
waren zugegen und machten den Russen die Hon-
neurs; außer etwa fünfhundert Offizieren hatten
sich auch noch der Maire, der Unterpräfekt, der
Gemeindevorsteher, der Steuerbeamte und Not-
abilitäten der Stadt eingefunden. Als eine
Sehenswürdigkeit stellte man dem Generalsta-
te ein Ehrenwort eines Soldaten des 152. Linien-
regiments vor, der in Odesa geboren, Sohn
eines französischen Vaters und einer russischen
Mutter ist. Auf einen Truppenführer des Generals
Jamont antwortete Generalleutnant Stroum,
in dem er sein Gas auf das Wohl des franzö-
sischen Heeres und das Gelingen Frankreichs
leerte.

Paris, 9. September. Dem „Hamb. Korr.“
wird aus Paris geschrieben:
„Die Franzosen sind nicht nur mit ihrer
jetzigen jährlichen Aushebungsziffer bei dem Maxi-
mum dessen angelangt, was die Nation über-
haupt an wehrfähigen Mannschaften herzugeben
vermag, sondern die Bevölkerung ist nicht einmal
mehr im Stande, den Militärbehörden das be-
gehrte Kontingent an Rekruten zu liefern.
Abgesehen davon, daß hier seit Jahren schon ge-
wohnheitsmäßig in der Noth Leute in die Armee
eingestellt werden, welche selbst den immer mehr
herabgeschraubten Ansprüchen der Militärbehörden
an körperliche Nützlichkeit nicht mehr genügen,
bleibt auch selbst dann, wenn man körperlich
eigentlich untaugliche für fähig erklärt, noch ein
Anfall zu bedenken, der beispielsweise im laufenden
Jahre nicht weniger als 12,000 Mann beträgt.
Die viel schwächliche Leute bereits eingestell-
t werden, dafür mag als Illustration der Armee-
befehl des Kriegsministers vom letzten Winter
sprechen, in welchem den Truppenführern aufge-
geben wird, Acht zu haben, daß nicht gar so viele
Fälle von Inaktivität im ersten Jahre der
Dienstzeit zu verzeichnen wären und daß nicht
gar so viele Leute schwindbüchsig marschirt wä-
ren.“ Frankreich, welches so gern behauptet, die
Staaten des Dreieckes gingen bei ihrem Kriege;
Rüftungen über ihre natürlichen Kräfte hinaus,
überheiret selbst das Maß dieser natürlichen
Kräfte noch viel bedeutender. Es bringt nicht
nur finanzielle Opfer, die über sein Vermögen
hinausgehen, sondern es erschöpft auch physisch
seine Bevölkerung. Hierfür ein kurzer Zahlen-
beweis. Frankreich beansprucht noch heute die
selbe präponderante Rolle in Europa zu
spielen, welche es in vergangenen Jahrhunderten
gespielt hat. Es verfügt aber dabei einmal,
daß die Kulturverhältnisse in Europa sich seit
jener Zeit bedeutend verschoben haben, und es
verfügt noch mehr, daß sich die materiellen Ver-
hältnisse verschoben. Am das Jahr 1700 kamen
in Europa nur in Betracht drei große Mächte,
Deutschland, England, Frankreich. Deutschland zählte
19,500,000, England 9,000,000 und Frankreich
19,000,000 Einwohner. Frankreich repräsentirte
sonst 39 pCt. der gesammten, bei dem Kampf
um die Hegemonie in Frage kommenden Bevölker-
ung. Mit dem Schluß der napoleonischen Kriege
waren aus den drei „großen Mächten“ fünf
„Großmächte“ geworden; Rußland, Oesterreich,
Preußen, Frankreich, England. Rußland hatte
45,000,000 Einwohner, Oesterreich 30,000,000,
Preußen 11,000,000, Frankreich 29,000,000, Eng-
land 19,000,000. Frankreich verfügte somit nur
noch über etwas weniger als 20 pCt. der Gesammt-
macht Europas. Jetzt ist das Verhältnis noch weit
ungünstiger geworden. Zu der alten fünf ist eine
neue sechste Großmacht hinzugekommen, Italien.
Und überall haben die Bevölkerungszahlen weit
bedeutender als in Frankreich zugenommen, der-
art, daß Frankreich heute nur noch mit 12 Pro-
zent der Gesammtbevölkerungszahl in die politi-
sche Waagschale fällt, während es für über 50
Prozent Ansprüche in den europäischen Krempag
mitbringt. In fünfzig Jahren wird nach mens-
licher Berechnung das Mißverhältnis zwischen
dem, was Frankreich will, und zwischen dem,
was es kann und wozu es berechtigt ist, noch
weit größer sein. Da kommt nun ein Mann,
der nicht unbedingt unter die Schwärmer und
Schwäger zu versenken ist. Herr D. de Kero-
hant, im heutigen „Soleil“ mit einem
Vorschlag, welcher nicht direkt ausführbar,
aber auch nicht unbedingt unausführbar ist,
der, so wunderbar sein Gesicht in das neue

Jahrhundert hineinzuweisen scheint, doch der
Beachtung werth ist. Herr de Kerochant schlägt vor,
aus dem „europäischen Frankreich“ und aus dem
„afrikanischen Frankreich“ ein „Groß-Frankreich“
zu machen und die afrikanische Bevölkerung, so-
weit sie unter französischer Herrschaft steht, also
die Eingeborenen Maiers und Nubis mit zur all-
gemeinen Wehrpflicht heranzuziehen. Er rechnet
aus, und die Rechnung stimmt allerdings, so weit
Zahlen in diesem Falle beweisen, daß dadurch,
aber auch dadurch allein, die deutsche Superiorität
welt gemacht werden könnte.

Paris, 9. September. Der König der
Griechen machte heute Carnot in Fontainebleau
den angeländigten Besuch. Auf dem Schloßhahn-
hof wurde er von den Offizieren des präsident-
schaftlichen Hauses empfangen. Carnot gab seinem
hohen Gast zu Ehren ein Frühstück.

In Carmaux fahren die Arbeiter fort, Streif-
scharen zur Beharrung der Unordnung zu stellen.
Es haben den Abgeordneten Baubin beauftragt,
das Einschreiten der Regierung zu Gunsten des
Bürgermeisters Calognac anzukündigen.
Im Pas-de-Calais mehrten sich wiederum die
Ausbreitungen gegen die hiesigen Arbeiter.
Vergangene Nacht wurden in Picin in mehreren
von Belgien bewohnten Häusern die Fenster
eingeschlagen; eine Schankwirtschaft wurde ge-
plündert. Ein Arbeiter wurde schwer verletzt,
einer der Plünderer verhaftet. Auch in Gallan
bei Lens wurden in den Häusern der Arbeiter die
Fenster durch unruhige Arbeiter eingeworfen.

In Vethune sind sechs Verurtheilte, die bei
den Ausschreitungen in Picin am 22. August
Mißthäter waren, zu 4 bis 6 Monaten Ge-
fängnis verurtheilt worden.

Marseille, 7. September. Bekanntlich ist
Marseille für den 10. Kongreß der französischen
Arbeiterpartei erwählt und sollen die Ver-
sammlungen hier vom 24. bis 27. d. M. abge-
halten werden. Wie schon der Titel andeutet, wird
dieser Kongreß sich hauptsächlich mit Politik be-
fassen. Dieser Zusammenkunft der Abgeordneten
der Arbeiterpartei wird laut einem Beschluß des
in Calais abgehaltenen Kongresses eine Versamm-
lung von Vertretern der Gewerbetreibenden voran-
gehen, deren Programm sich nahezu ausschließlich
auf Fragen der Organisation und Verhängung
der Subsidie und deren Verbesserung auf gesetz-
lichem Wege zu beschränken scheint. Die für die-
sen Vor-Kongreß, der vom 19. bis 23. Septem-
ber tagen soll, zugelegte Tagesordnung ist fol-
gende: Ueber die Landes- und internationalen
Gewerkerverbände für beide Geschlechter. — Die
Frau und die minderjährigen Mädchen in der
Industrie und dem Handel. — Von dem all-
gemeinen Auslande fämmtlicher Gewerbe. — Di-
rekte Vertretung des Proletariats in den gewähl-
ten Körperschaften. — Der internationale Kongreß
der Arbeiter für 1893. — Die Rumbegung des
1. Mai 1893 und ihre Folgen. Der Generalkongreß
und der Stadtkongreß haben je 500 Franks für
Abhaltung des Kongresses bewilligt.

Schweden und Norwegen.
Malmö, 10. September. An der Kon-
ferenz, betreffend die hiesigen großen Hafnen-
bauten, haben sich 14 Ingenieure aus Schweden,
Deutschland, Dänemark, Belgien, Holland und
England betheilt. Die Vertheilungskommission,
die am 14. d. M. hier zusammentreten sollte,
dürfte der betreffenden Gesundheitsverhältnisse
wegen erst später einberufen werden.

Rußland.
Wie der „Rda. Ztg.“ aus Petersburg drach-
tlich gemeldet wird, soll der hiesige Finanz-
minister Wjshnegradski zum Mitglied des Reichs-
raths ernannt werden. Er hat bereits eine
Privatverabrede sich Sonntag vor acht Tagen,
was besonders lebhaft in der Gesellschaft bespro-
chen wird, weil die Dame, die geschiedene Frau eines
Beamten, einer jüdischen Familie entstammt und
sich bei ihrer ersten Verheirathung erst taufen
ließ. Die „Gesellschaft“ nimmt nun an, die
Juden würden Einfluß gewinnen. Sie will auch
wissen, der Kaiser sei mit der Heirat nicht ein-
verstanden. Letztere Behauptung zerfällt ganz
von selbst, da der Minister selbstverständlich hier-
zu vorher die Erlaubnis des Kaisers einge-
holt hat.

Petersburg, 7. September. Vor einiger
Zeit wurde telegraphisch von ersten Arbeiterun-
ruhen gemeldet, welche sich in den Vergewer-
ten in der Nähe von Jekaterinowla zugezogen hatten.
Ueber diese Revolte, welche einen recht ersten
Charakter gehabt zu haben scheint, sind jetzt
verschiedene, nicht uninteressante Einzelheiten bekannt
geworden. Am 14. August, Nachmittags gegen 4
Uhr, rückte sich eine Schar von Grubenarbeitern
zusammen, welche durch einen Zug sich fort-
während vergrößerte und zunächst sich auf die in
der Nähe befindlichen Kassen und Schänken stürzte,
die zerstört und verbrannt worden. Die Be-
mühungen des Polizeiaufsehers Iwanow, des Be-
amten zu besonderen Aufträgen Schidlowski und
eines Priesters, welcher letzterer der wilden Menge
mit dem Kreuze entgegentrat, die Ordnung wieder-
herzustellen, waren vergeblich; bald brannte der
ganze Marktplay des Städtchens Jukowka. Ebenso
wenig vermochte das in der Dristschaf garri-
sonirte Militär (hundert bosnische Kosaken) etwas
auszurichten. Der aufreißerische Haufen empfing
sich mit einem Hagel von Steinen und verlegte
viele von ihnen so schwer, daß sie vom Kampfe
abstanden. Dieser Erfolg ermutigte die Anführer
auf neue; sie drangen weiter vor und führten
fort zu plündern und zu brennen. Selbst drei
schwarze Salven, welche von den Kosaken abge-
fired wurden, vermochten den Vordringen der
Menge nicht Einhalt zu thun und als um diese
Zeit die Kosaken den Befehl erhielten, zum
Schutze der bedrohten Kirche, des Polizeis- sowie
Post- und Telegraphenamtes in einen ferneren
Stadttheil abzurücken, war der Sieg für den
Augenblick entschieden. Die ganze Nacht hindurch
wüthete der aufreißerische Haufen, von Niemandem
gehindert. Am Morgen des 15. versammelten
sich die Arbeiter bei den Werken und ließen aus
den Dampfmaschinen Alarmpfeife ertönen. Sofort
eilten aus allen Schächten die Arbeiter herbei,
welche alsbald die Ausschreitungen vom vorigen
Tage wieder begannen. Den Kosaken war es zu
Beginn ihres Eingreifens gelungen, einige Per-
sonen gefangen zu nehmen. Diese wurden jetzt
befreit, wiederum Kassen und Schänken zerstört
und trotzdem es den Soldaten eine kurze Zeit ge-
lang, die Menge mit ihren Kugeln (Kosaken-
weise) auseinanderzutreiben, so konnten sie gleich-

wohl die Ruhe nicht wieder herstellen. Am Abend
wurde bekannt, daß reguläres Militär zur Ver-
stärkung im Anzuge sei. Diese Nachricht brachte
einen panischen Schrecken in der Menge hervor,
welche sich zu zerstreuen begann. Als gegen 8 Uhr
Abends zwei Bataillone Infanterie mit dem Bize-
Gouverneur aus Jekaterinowla anrückten, ergriiff
jeder die Flucht, welcher bis dahin noch Stand
gehalten. Wo nur ein Schlafplatz war, in den
Fabriken, in den Schächten u. s. w. suchte man
sich und das während des Aufmarsches Geräusch zu
verbergen. Damit waren die Unruhen beendet
und der Widerstand gebrochen. Am Morgen des
16. begannen die geschicktesten Cimoshner wieder-
zukommen und der mittlerweile auch eingetroffene
Gouverneur von Jekaterinowla eröffnete ein
kritisches Strafgericht über die Schuldigen. Der
Anblick, welcher sich auf der Straße des Aufmarsches
darbot, war ein entsetzlicher. Reiheweise lagen
Kassen, öffentliche und Privatlokale in Schutt und
Trümmer; von Jukowka kam keine Rede mehr;
was angezündet war, das brannte bis auf den
Grund nieder. Nach amtlicher Angabe sind zer-
stört worden: 180 Kassen, 12 Trunkstuben, 7 große
Gebäude und die Synagoge. Der Schaden be-
trägt sich auf 1,500,000 Rubel. Von den Auf-
rührern sind 23 vom Militär erschossen worden,
7 sind verbrannt und einer ist erschossen (?), 5
endlich liegen in den Krankenhäusern an ihren
Wunden darnieder. Abgesehen von den adminis-
trativen Strafen, welche der Gouverneur über die
Hauptschuldigen verhängt hat, ist auch der Pro-
kurator des Bezirksgerichts mit einer Gerichtsbe-
deutung an Ort und Stelle eingetroffen, um den
Verdacht festzustellen, die Ursachen des Auf-
marsches zu ermitteln und der ganzen Angelegenheit
den gerichtlichen Fortgang zu geben. So wird
es sich wahrscheinlich ereignen, daß manche Per-
sonen doppelte Strafen — administrativ und ge-
richtlich — zu erleiden haben werden, wenn man
es nicht vorgezogen hat, sich der Hauptschuldigen,
welche vielleicht unbekanntem Ausgange machen
könnten, auf dem beliebigen administrativen Wege
zu entledigen, was das gerichtliche Verfahren
alsdann zu einer leeren Form machen würde.
Bei der Darstellung des Aufmarsches, namentlich
bei der Angabe der Höhe des Schadens und der
Anzahl der Opfer darf man nicht vergessen, daß
diesem zum großen Theil auf offiziellen Mit-
theilungen beruhen, diese aber schildern die Sach-
lage erfahrungsgemäß eher günstig als schlimm.
Ueber die Entstehungsurache des Aufmarsches ist
nichts bekannt, und amtlich wird er verschwiegen;
vielleicht deutet der Umstand, daß auch die
Cholera in Jukowka zu der Zeit Epidemie fortoerte,
darauf hin, daß hier wiederum einer der zahl-
reichen Cholerafälle sich abgespielt hat.

Petersburg, 9. September. Vor einiger
Zeit wurde gemeldet, daß in Odesa zum Ge-
dächtniß der hingerichteten bulgarischen Hoch-
rätin eine feierliche Seelenmesse abgehalten wor-
den war. In diesen Tagen hat eine derartige
Seelenmesse auch in Petersburg stattgefunden
und, was das Bemerkenswerthe an der Sache
ist, in der offiziellen Kirche des Marineminis-
teriums. Eine zahlreiche Versammlung wohnt
der Feier bei, Vertreter des slavischen Wohl-
thätigkeitsvereins, viele Damen und fämmtliche
in Petersburg lebende bulgarische Emigranten
mit Dragom Janlow, Grjew und Stantsche-
witsch an der Spitze.

Der „Grafmann“ drückt sein Bedauern
darüber aus, daß das russische Ministerium des
Auswärtigen aus seiner vornehmen Zurückhal-
tung in Betreff der bulgarischen Veröffentli-
chungen herausgetreten und sich zu einer amt-
lichen Überlegung herbeigelassen habe. Solche
offizielle Dementis, sagt er, würden gar keine
Wirkung in Bulgarien ausüben und hätten nur
zur Folge, daß, wie auch geschehen, in der deut-
schen und österreichisch-ungarischen Presse an-
dauernd „vergehende“ Erörterungen erschienen.
Wenn diese fortgesetzten Verleumdungen Kräfte
nicht anführen, bemerkt das Petersburgische Post-
blatt, so müßten andere und wirksamere Mittel
dagegen ergriffen werden.

Bulgarien.
Im letzten Winter war das von der bul-
garischen Sobranie beschlossene Schulgesetz, wel-
ches den Unterricht in der Landessprache vorschrieb,
Gegenstand eines diplomatischen Notenwechsels
zwischen Athen und Sofia. Die in Strumelien,
hauptsächlich in Philippelien lebenden Griechen,
welche eigene Schulen unterhalten, wollten sich
dieser Bestimmung nicht fügen; sie wiesen darauf
hin, daß diese Provinz eigentlich noch türkisches
Besitzthum sei und daß die türkischen Schulgesetze
eine solche Beschränkung nicht kennen. Die bul-
garische Regierung erklärte, daß sie ein von der
Botschaftvertretung beschlossenes Landesgesetz nicht
ändern könne und wolle, daß sich wohl aber die
Möglichkeit zu Erleichterungen bieten werde.
Die Sache schloß schließlich ein, da der Termin
zum Inkrafttreten des Gesetzes noch nicht ge-
kommen war und weil man in Athen das Augen-
merk auf weit näher liegende innere Angelegen-
heiten richten mußte. Jetzt beginnt die griechische
Bevölkerung in Strumelien von Neuem mit
Mißthun vor: Es liegt der „Post. Ztg.“ folgende
Mittheilung vor:

London, 10. September. Einer Draht-
meldung der „Times“ aus Philippelien zufolge
herrschte Unzufriedenheit unter der griechischen
Bevölkerung Strumelien wegen des neuen bul-
garischen Schulgesetzes, welches die Anstellung der
Lehrer von den Gemeinden auf die Regierung
überträgt, in Folge dessen die Einwohner der
griechischen Kreise nicht griechische Lehrer anstellen
können, sondern die von den bulgarischen Be-
hörden ernannten Lehrer bulgarischer Na-
tionalität annehmen müssen. Diese Beschwerde
betraf den Gegenstand eines Protestes des grie-
chischen Vertreters in Sofia, aber obwohl ihm
amtlich versichert wurde, das Gesetz würde nicht
länger Anwendung auf griechische Gemeinden fin-
den, ist es beim Alten geblieben.
Die Mehrheit der Griechen in Strumelien
besitzt nicht die griechische Staatsangehörigkeit,
sie sind meist türkische und trotz der von Bulgarien
übergegangenen Verwaltung des Landes bulgarische
Staatsangehörige. Sie haben sich also den
Gesetzen zu unterwerfen, und es ist wohl aus-
geschlossen, daß die bulgarische Regierung für
griechische Schulen Lehrer anstelle, welche nicht
auch der griechischen Sprache mächtig sind.

Montenegro.
In Montenegro scheint man sich, wie aus
Ragnja berichtet wird, über die Gerüchte von der

angeblichen Verführung nicht beruhigen zu können. Der „Glas Congo“ hat einen förmlichen Feldzug gegen die überreichliche und ungarische Presse eröffnet und bringt seit kurzem in jeder Nummer gegen diese gerichtete Artikel. Wir haben schon wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Nachrichten über die angebliche Verführung in Montenegro auch von russischen Blättern gebracht worden sind. Der „Glas Congo“ sucht die Verhältnisse in Montenegro beiseite zu rücken und rückt sogar den Wohlstand des Landes und die vortheilhafte Verhältnisse, die dort bestehen, während er über die Unruhen, die doch für das Gegentheil sprechen, mit Stillschweigen hinweggeht. Bemerkenswerth ist, daß das montenegrinische Ansehen der Fürsten Nikolaus noch immer als den einzigen Freund des Zaren hinstellt, während, wie es sich zeigt, seitdem der Zar jene vielbesprochene Aenderung über seinen einzigen Freund gem. hat, sich in den Beziehungen des russischen Hofes zu dem montenegrinischen Hofe geändert hat, wie dies schon aus dem Unterleiden der vier angeführten Heere des Fürsten von Montenegro nach Petersburg hervorgeht. Es scheint, daß das montenegrinische Ansehen, wenn es den Gerüchten über die Vorgänge in Montenegro hin werden zu entziehen beabsichtigt, mit seinen hochbedeutenden Artikeln seinen Zweck nicht erreicht, denn der Leser, der in ihnen zum Ausdruck kommt, vermag, daß die erwähnten Gerüchte nicht auf leeren Ausstellungen beruhen haben.

Wien, 10. September. Auf die Bitte sechs vieler deutscher und österreichischer Fabrikdirektoren, Techniker und Werkmeister in Kongressen, welche der russischen oder polnischen Sprache unklar, um Verlängerung des Patentrechts ersuchen, ist von Generalgouverneur Gurko eine abschlägliche Antwort erfolgt. Die Staatsregierung ist entschlossen, alle Deutschen und Oesterreicher dieser Kategorie unanständig am 1. März 1893 auszuweisen. Die Zahl der brotlos werdenden Personen wird auf 500 berechnet.

Amerika.
San Francisco, 19. August. Die Frage, ob England die Berechtigung habe zur Errichtung einer Kolonisation im Hafen von Pago Pago, selbst neben der dort zu errichtenden Station der Vereinigten Staaten, wühlt in den Regierungen und Marineministern wie in der Presse noch immer viel Staub auf. Die Staats- und Flotten-Departements in Washington verhalten sich allerdings amtlich zur Zeit abwartend. Eine Frage besitzen die Vereinigten Staaten ältere Rechte, die durch den Berliner Vertrag vertrieben sind. Der im Jahre 1879 zwischen den Vereinigten Staaten und Samoa abgeschlossene Vertrag fest folgende Bedingungen fest:

„Den Kriegsschiffen der Vereinigten Staaten steht das Recht zu, in den Hafen von Pago Pago zu fahren, denselben zu benutzen und dieselben, sowie an den Ufern desselben eine Station für Kohlen und andere Schiffsvorräthe für ihre Kriegs- und Handelsflotten zu errichten, und die samoanische Regierung begleiht sich jedweder Rechtsprechung innerhalb dieses Hafens, die die angeführten Rechte der Vereinigten Staaten irgendwie beeinträchtigen dürfte.“

Im Berliner Vertrage wird jeder einzelnen der drei Vertragsmächte das Recht zur Errichtung einer Marinestation in einem von jeder selbst zu wählenden Hafen zuerkannt und die Baul von Pago Pago seitens der Vereinigten Staaten, sowie dem Hafen von Salafata seitens des deutschen Reichs bestätigt, wogegen ausdrücklich erwähnt wird, daß England die Wahl eines Hafens für seine Zwecke bisher unterlassen habe. In seinem damaligen Bericht an Präsident Harrison legte Staatssekretär Blaine besonderen Nachdruck auf die durch den Vertrag gewährte Gleichberechtigung der drei Mächte in Samoa und fügte wörtlich hinzu: Die Vereinigten Staaten hätten zur Einsetzung einer Regierung in Samoa nie ihre Zustimmung gegeben, falls die früheren Vertragsrechte der Vereinigten Staaten zur Errichtung einer Marinestation in Pago Pago und zur Kontrolle über diesen Hafen für diesen Zweck dadurch beeinträchtigt würden.“ Der Berliner Vertrag sagt aber nicht ausdrücklich fest, daß England sich nicht auch im Hafen von Pago Pago, der für zwei Stationen genügt, Platz und Tiefe besitzt, seine Station auszuwählen dürfe. Dagegen hat die Regierung der Vereinigten Staaten sich in Pago Pago gerade die einzige Lage ausgesucht, die nicht nur über den besten Untergrund, sondern auch über die Hafeneinfahrt selbst verfügt, nämlich den sogenannten „Schwimmplatz“ (Swimming Point), wo die Wasserlinie bis zu den Korallenriffen am Ufer 3 1/2 Faden beträgt. Die Nation, welche diesen Punkt besitzt, braucht ihn nur mäßig zu befestigen, um jeder weiteren Kolonisation im Hafen den Zugang abzuschneiden. England hat von jeder die Aussicht der Vereinigten Staaten über dieses sogenannte „Gibraltar der Südpazifik“ mit scharfen Augen angesehen. Nur haben die Vereinigten Staaten die Errichtung der Station, zu deren Behauptung an dieser Stelle kein Beamter oder bevollmächtigter Vertreter zurückgelassen war, zu lange hinausgeschoben, um bei dort vorfindenden englischen Kriegsschiffen nicht den willkommenen Glauben zu erwecken, die amerikanische Regierung habe auf die Station freiwillig Verzicht geleistet.

Stettiner Nachrichten.
Stettin, 11. September. Während der letzten Tage schwirren wieder in der Stadt Gerüchte über den Ausbruch der Cholera umher und werden auch bestimmte Fälle angegeben, bei denen diese Krankheit festgestellt sei. Demgegenüber können wir ausdrücklich erklären, daß in Stettin bisher kein Fall von asiatischer Cholera vorgekommen ist und daß alle in dieser Beziehung in Umlauf gesetzten Gerüchte unrichtig sind. Wenn man von den in dieser Zeit stets mehr auftretenden Kinderkrankheiten absieht, läßt im Gegenstand der Gesundheitszustand Stettins nichts zu wünschen übrig.

— In der Woche vom 23. August bis 3. September kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 93 Erkrankungs- und 5 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten traten Mäskern auf, woran 36 Erkrankungen und 1 Todesfall zu verzeichnen waren, davon 28 Erkrankungen im Kreise Regenwalde und 4 Erkrankungen in Stettin. Sodann folgt Diphtherie mit 30 Erkrankungen (3 Todesfälle), davon 21 Erkrankungen (3 Todesfälle) im Kreise Regenwalde und 5 in Stettin. An Darm- Typhus erkrankten 23 Personen (ein Todesfall), davon 8 (1 Todesfall) in Stettin und an Scharlach 4 Personen in Stettin. In den Kreisen Anklam, Ramin, Greifenberg, Rangard und Pyritz kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— Die beliebte Sourette Fr. Köchert ver-

bleibt nur noch einige Tage in dem Ensemble der Zentralkassen, und findet daher heute ihr letztes Sonntagsgastspiel statt. Weiter gewinnt die heutige Vorstellung ein Interesse durch ein Konkurrenz-Wett-Laufen, bei welchem der Lauder Herr K. Herrmann aus Breslau mit dem Fischenhischen Herrn Kölling-Müller in Konkurrenz treten will.

— Wir erhalten folgende Zuschrift: Es ist nur anzuerkennen, daß die königliche Polizeidirektion in dieser besorgnißerregenden Zeit das Wasser der städtischen Leitung fortgesetzt chemisch untersuchen läßt und das Resultat dieser Untersuchungen öffentlich bekannt macht unter der ausdrücklichen Versicherung, daß das Leitungswasser als gesundes Trinkwasser nicht zu betrachten ist. Dagegen empfehlen Aerzte in der Cholerazeit den Genuß von Seltener Wasser. Wie sieht es aber in Stettin mit der Fabrikation des Seltener Wasser? Zu derselben wird sehr viel Leitungswasser verwendet, das selbe Leitungswasser, vor dem Genuß immer wieder gewartet wird. In Berlin ist das anders, daselbst ist eine Polizeiverordnung in Kraft, welche den Vertrieb von Mineralwasser-Fabriken genau bestimmt. Es wäre im allgemeinen Interesse wohl zu wünschen, daß in Stettin nicht gestattet würde, robes Leitungswasser mit Kohlensäure imprägnirt als Seltener Wasser in den Verkehr zu bringen.

— In der diesigen Volkstheater wurden in der Woche vom 4. September bis 10. September 2076 Portionen verabreicht.

Aus den Provinzen.

Greifenberg, 9. September. Ein heute vor dem hiesigen Schöffengericht verhandelter Verleumdungsprozeß, der hauptsächlich die landmännlichen Kreise interessirte, hatte heute den Zuhörerraum des Sitzungssaales bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Thatsache war folgender: Der Kaufmann A. B. hier beforzt für auswärtige Auskunfts-Bureaus die Erhebung von Auskunft über hiesige Firmen, und hatte vor einiger Zeit über eine hiesige Firma und deren Inhaber eine höchst abfällige und beleidigende Auskunft erteilt, wozu eine Abschrift in die Hände der Verleibigten kam, die darauf die Klage wegen Verleumdung und geschäftlicher Schädigung anreichten, da, wie sie behaupteten, die in der Auskunft ausgesprochenen Behauptungen unwahr seien. In dem heutigen Termin, zu dem eine große Anzahl Entlastungszeugen auf Angabe des Beklagten hin geladen war, wurde festgestellt, daß die Angaben zum größten Theil unwahr und in gefährlicher Weise übertrieben waren. Es machte den Eindruck, als habe der Beklagte die Klager fortwährend beobachtet lassen und jeder Handlung derselben ein häßliches Motiv untergeschoben, und wurden die Aussagen der Zeugen eine Befragung des Beklagten, der dann auch zu 100 Mark Strafe und zur Tragung sämtlicher Kosten verurtheilt wurde.

Landwirtschaftliches.

Ueber ein Rattenvertilgungsmittel schreibt ein Landwirth: Unter den verschiedenen Vertilgungsmitteln, die ich gegen die Ratten angewandt habe, erzielte ich kürzlich gute Erfolge mit den Rattenkäusen des Apothekers Freyberg-Deitsch. Da auch in den bedeutendsten landwirthschaftlichen Zeitungen von verschiedenen Kollegen über sehr gute Erfolge berichtet wird, so glaube ich meinen Kollegen einen Dienst zu erweisen, wenn ich sie auf dieses Mittel aufmerksam mache. Ich habe verschiedene Versuche gemacht, um mich der Plagegeister zu entledigen, doch mit keinem derartigen Erfolge erzielt, wie mit Freyberg's Rattenkäusen.

München, 8. September. Für die im Anfang Juli 1893 hier in München stattfindende Wanderausstellung der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft hat das großherzoglich badische Ministerium des Innern 5600 Mark, der Magistrat der Hauptstadt München 10,000 Mark zur Vermeidung und Ergebung von Preisen zur Verfügung gestellt, außerdem hat letzterer es genehmigt, daß die Ausstellung auf der Theresienwiese abgehalten werden kann. Diese ist ein beachtliches und überaus günstiger Ausstellungsplatz, einer der besten Ausstellungsplätze in Deutschland. Zwar an der Peripherie, doch fast noch innerhalb der Stadt gelegen, ist er ganz eben, mit einer feinen Rasennarbe bedeckt und von häuslichen Wegen durchzogen. Der Platz wird beherrscht von der Ruhmeshalle und der diese umgebenden Anlagen und hoch überragt von der Bavaria. Auf derselben Anhöhe befindet sich das „Schloßbauhaus“, welches durchaus geeignete Räume zur Abhaltung der während der Wanderausstellung abhaltenen Versammlungen bietet. Demnach ist die Hauptbedingung für das Gelingen der Ausstellung, nämlich die Wahl eines guten Platzes, erfüllt. Der Eifer und der gute Wille der beteiligten Kreise giebt eine weitere Gewähr für eine tüchtige und gute Durchführung des Unternehmens.

Kunst und Literatur.

Sobald erfahren wir, daß die Verlagsabhandlung des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien nach langer, umfassender Vorbereitung demnächst mit der Herausgabe einer neuen, zweiten Auflage der wohlfeilen Volks- und Schulausgabe von „Brehms Thierleben“ beginnt. Diese Thatsache wird die weiteren Kreise lebhaft interessieren. „Brehms Thierleben“, das in unserer Literatur einzig dastehende Werk, dem die höchste Anerkennung der Wissenschaft und der Welt der Wissenschaften gebildet, hat in allen Ständen begeisterte Freunde und Anhänger. Unter denselben ist jetzt jenen, deren Mittel die Erwerbung des großen, zeichnerischen Werkes nicht gestatten, bequeme Gelegenheiten geboten, sich in der von Richard Schmidt'schen neu herausgegebenen wohlfeilen Volks- und Schulausgabe des fohrbaren Schages unsers besten, gemeinverständlich-naturwissenschaftlichen Buches zu versichern. Das Werk wird zunächst in 52 Lieferungen zu je 50 Pf. ausgegeben, später in 3 Halbbänden zu je 10 Mark.

Gerichts-Zeitung.

Berlin, 10. September. Die Ermordung der Postkassierin Karoline Manzel geborne Schmidt bildet heute den Gegenstand der gerichtlichen Verhandlung vor der siebenten Strafkammer hiesigen Landgerichts I. Die auf Mord, Diebstahl und Hehlerlei lautende Anklage richtet sich gegen den Staduateur-Verling Otto Wagenschütz, den Arbeiter Otto Neumann, den Schneider Otto Kropf und den Former Maximilian Alfred Winger.

Die 43 Jahre alte Postkassierin Karoline Manzel wurde am 4. Mai in ihrer in der Gartenstraße 53 im dritten Stock belegenen Wohnung ermordet aufgefunden. Ihr Gemann, der

Postkassier Manzel, welcher die Eisenbahnzüge zwischen Berlin und Danzig begleitete, war am 2. Mai von hier abgereist und als er am 4. Mai zurückkehrte und in dem in seinem Hause belegenen Schaufelgeschäft von Busch eintretete, machte ihm die Frau des Maurers Wagenschütz — die Mutter des Angeklagten W. — welche mit Frau Manzel freundschaftlich verkehrte, die Mitteilung, daß die letztere trotz wiederholten Klingens ihre Wohnungstür nicht öffnete. Als darauf der Ehemann mit der Frau Wagenschütz seine Wohnung betrat, bot sich ihnen ein entsetzlicher Anblick dar. In voller Kleidung, mit Handschuhen und Hut versehen, lag Frau Manzel über dem Tische; das Gesicht war durch Schläge völlig entstellt, die Stirn eingesunken und ein als Werdwerkzeug benutzter Feuerhaken abgehoben. Die Ermordete hatte eine Wunde am Knie und wie später durch die Obduktion festgestellt wurde, waren Herz, Lunge und Leber durchlöcher. Zwei Spigen von abgebrochenen Messern fand man in der Wohnung vor. Im Zimmer waren die Behältnisse durchwühlt und ca. 170 Mark gestohlen.

Die Verhaftungen der Mörder waren lange Zeit in Dunkel gehüllt, obwohl verschiedene Leute am Tage des Mordes — als solcher wurde der 3. Mai festgesetzt — zwei verdächtige junge Männer in dem Hause Gartenstraße 53 gesehen hatten. Daß der eigene Sohn der Frau Wagenschütz, welcher der Ermordeten freundschaftlich nahe gestanden, die entsetzliche That begangen, ergab sich erst am 10. Juni und der Unfall hat neben der Unmuth und Thatsache des Untersuchungsrichters, Amtsrichters Dr. Frommel, bei der Festnahme des damals noch nicht 18jährigen Wagenschütz und seines Komplizen Neumann seine Rolle gespielt.

Die Verhandlung findet im großen Schwurgerichtssaale statt. Den Vorsitz führt Landgerichtsrichter Voss, die Anklage vertritt Staatsanwalt Großpiefisch. Ein Vertheidiger ist nicht zur Stelle. Der in Gefängnisverhaftung vorgeführte Hauptangeklagte Wagenschütz macht einen abstoßenden Eindruck; die Freiheit leuchtet ihm aus dem Gesicht und er müht sich als Feigen in den Saal tretende Mutter ohne irgend ein Zeichen innerer Erregung. Dem Angeklagten Neumann sieht man den Verdrüß nicht an. Er ist bis jetzt unbestraft, befindet sich jedoch wegen eines mit den beiden letzten Angeklagten verübten schweren Diebstahls in Unterjodung. Wagenschütz ist am 9. Juni erst 18 Jahre alt geworden, Neumann wird erst am 31. Januar 1893 18 Jahre alt. Kropf und Winger, welche der Hehlerlei angeklagt sind, sind bereits verhaftet.

Die Verhandlungen endeten mit der Verurtheilung der Angeklagten Wagenschütz und Neumann zum höchsten Strafmaß von je 15 Jahren Gefängnis. Kropf und Winger wurden je mit 3 Jahren Gefängnis bestraft.

Vermischte Nachrichten.

— Rheinisch-Westfälische Bank. Der Generalvertrieb der durch ministeriellen Erlass vom 26. August cr. dem Komitee für die Ausstellung von Wohnungseinrichtungen in Berlin bewilligten Lotterie von 500,000 Loosen hat die Rheinisch-Westfälische Bank in Berlin übernommen und ihr Zentrals-Bureau für diesen Zweck in ihre Geschäftsstelle, Berlin, Unter den Linden 19, gelegt. Der Verkauf der Lose in der Ausstellung selbst hat bereits begonnen.

Börsen-Berichte.

Posen, 10. September. Spiritus loco ohne Faß (50er) —, do. loco ohne Faß (70er) 35.70. Stoll. — Weiter: Bedekt.

Magdeburg, 10. September. Zuckerbericht. Konvorder erlt. von 92 Prozent —. Konvorder erlt. 88 Prozent Rendement —. Rohprodukte erlt. 75 Prozent Rendement 14.50. Rübsen — Brod-Raffinade I. 28.00. Weizen-Raffinade II. Geräumt. Gemahlene Raffinade mit Faß 28.50. Gemahlene Mehl I. mit Faß 27.00. — Stettin. — Holzjuder I. Produkt Transito f. a. V. Hamburg per September 13.60 bez., 13.62 1/2 V., per Oktober 13.25 bez., 13.10 V., per November-Dezember 13.07 1/2 bez., 13.10 V., per Januar-März 13.32 1/2 V., 13.35 V. Schwach.

Köln, 10. September, Nachm. 11 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loco 18.00, do. neuer —, do. fremder loco 19.00, per November 16.00, per März —. Roggen hiesiger loco —, neuer 15.00, fremder loco 19.25, per November 14.50, per März —. Hafer hiesiger loco 15.00, fremder 14.25. Weizen loco 52.00, per Oktober 50.30, per Mai 50.60. Neuer hiesiger Weizen 16.75. — Wetter: Schön.

Hamburg, 10. September, Nachm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 65.50, per Dezember 67.00, per März 66.25, per Mai 66.00. — Beigauptet.

Hamburg, 10. September, Nachm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Neben-Rohjuder I. Produkt Wais 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per September 13.60, per Oktober 13.35, per Dezember 13.22 1/2, per März 13.50. — Ruhig.

Paris, 10. September, Vormittags 11 Uhr. Produktmarkt. Weizen loco hiesiger, per Herbst 7.23 G., 7.25 V., per Frühjahr 7.62 G., 7.64 V. Hafer per Herbst 5.34 G., 5.36 V., per Frühjahr 5.60 G., 5.62 V. Mais per September-Oktober 4.79 G., 4.81 V., per Mai-Juni 1893 5.15 G., 5.17 V. Rohraps per August-September 11.15 G., 11.20 V. — Wetter: Schön.

Paris, 10. September, Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Wehl fest, per September 50.30, per Oktober 50.40, per November-Februar 50.50, per Januar-April 50.80. — Spiritus beh., per September 45.75, per Oktober 44.25, per November-Dezember 44.00, per Januar-April 44.25. — Wetter: Bedekt.

Paris, 10. September, Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Wehl ruhig, per September 54.00, per Oktober 54.50, per November-Dezember 54.75, per Januar-April 56.00. Wehl fest, per September 50.60, per Oktober 50.60, per November-Februar 50.50, per Januar-April 50.90. — Spiritus fest, per September 46.25, per Oktober 44.50, per November-Dezember 44.25, per Januar-April 44.50.

Hatze, 10. September, Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per September 84.50, per Dezember 85.50, per März 84.75. — Ruhig.

Glasgow, 10. September, Bm. 11 Uhr 5 M. Rohhefen. Mixed numbers warants 42 Gb. 1/2, d. Ruhig.

Telegraphische Depeschen.
Strasburg i. G., 10. September. Der

Statthalter Fürst zu Stoltenberg hat sich in Begleitung des Staatssekretärs von Puttkamer sowie der Unterstaatssekretärs von Schrant und von Köller nach Metz gegeben, um der morgigen Vormittag 11 Uhr dort stattfindenden feierlichen Enthüllung des Denkmals Kaisers Wilhelm I. beizuwohnen.

Proßburg, 10. September. Die beim Abtragen eines Brückenbau's verwendete Baracke ist gestern eingestürzt, wodurch ein Pionier getödtet und mehrere leicht verletzt wurden.

Letzte Nachrichten.

Hamburg, 10. September. Die Anträge für die Bürgerchafts-Signatur am Mittwoch, den 14. d. Mts., die sich auf die Cholera-Epidemie beziehen, lauten:

1. „Die Bürgerchaft ersucht den Senat um die Mitgenehmigung zur Einsetzung einer gemischten Kommission, bestehend aus drei Mitgliedern des Senats und sechs Mitgliedern der Bürgerchaft, zur Prüfung unserer sanitären Verhältnisse und insbesondere zur Prüfung der Frage, ob und eventuell wie es ermöglicht werden kann, bis zur Fertigstellung der Sandfiltration gesundes Trinkwasser für unsere Bevölkerung zu beschaffen;“

2. die Bürgerchaft ersucht den Senat, sofort Maßnahmen zu treffen, daß binnen kürzester Frist artige Brunnen angelegt werden, um die Stadt, Vorstadt und Vororte so lange mit gutem Wasser zu versorgen, bis die Stadtwasserleitung im Stande ist, zweifellos genussfähiges und keimfreies filtrirtes Leitungswasser zu liefern.“

Bern, 10. September. Zu dem in der nächsten Woche in Luzern stattfindenden Kongress der Altprotestanten sind amgeneldet Bischof Reinken, General-Bitar Weber, Professor Schulte, Professor Friedrich, Dr. Vossen aus Deutschland, Bischofsverweser Czech aus Oesterreich, Peter Phacinch aus Frankreich und Erzpriester Jonischew aus Rußland, der Reichsater des russischen Kaisers.

Genf, 10. September. Der internationale Kongress für Rechtspflege ist heute Mittag geschlossen worden. Die Frage eines permanenten Sitzes des Instituts wurde an eine Kommission verwiesen.

Paris, 10. September. Vier in Carmaux anwesende Arbeiterdeputirte, Bardin, Calabrac, Boyer und Ferroul, konferirten hier mit Mitgliedern des Auslandskomitees. Der Staatsanwalt hat weitere Requisitionen in Carmaux vorgenommen betreffs der gerichtlichen Verfolgung des Arbeiterführers Gaubin.

Newyork, 10. September. Aus Pennsylvania wird gemeldet, daß dort ein Personenzug mit einem Lastzug kollidirte, wodurch 18 Passagiere getödtet, viele verwundet wurden.

Newyork, 10. September. Auf dem Dampfer „Scandia“ sind noch 11 weitere Cholerafälle vorgekommen. An Bord des heute eingetroffenen Dampfers „Kaiser Wilhelm II.“ ist Alles wohl.

Briefkasten.

Antworten werden nur erteilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. Nur Anfragen, welche bis Freitag bei der Redaktion eingehen, finden in der nächsten Sonntagsnummer Beantwortung. S. S. Die Abkündigung ist an keinen bestimmten Termin gebunden, wenn der Schuldner keine ausdrückliche Bestimmung enthält. — W. Ihre Anfrage über die Vereinigung des Oberwäfers hat auch bereits die zuständige Behörde befragt, doch ist die Entscheidung noch nicht erfolgt. — R. 100. Wenn der Sohn neben dem Wogehohn auch freie Station erhält, so ist er verpflichtet, Steuer zu zahlen. — S. P. — Grabow. Mit 2500 Mark beginnend, steigt das Gehalt bis auf 3600 Mark, dazu kommt der Service. — S. S. in 3. Wenn im Kaufvertrag nicht ausdrücklich vermerkt ist, daß der Verkäufer für keine Mängel verantwortlich gemacht werden kann, so ist derselbe zur Zahlung einer Entschädigung verpflichtet. — W. R. 41. Wein. Alle Anfragen, welche medizinische Rathschläge betreffen, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. — S. 3. 7.7. Zu diesem Zweck wurde aus der Kaiser Wilhelms-Spende die „Allgemeine deutsche Stiftung für Alters-, Renten- und Kapitalversicherung“ gebildet. — Gert. S. Die Ausbildung wird fortgesetzt und erfolgen, wenn Bedarf ist, auch noch Anstellungen, welche dann als Lebensstellungen zu betrachten sind. Sie erfahren am sichersten alles Nähere durch Herrn Veterinär-Major Müller. — K. M. in W. Queen's-pipe heißt: Die Tabakpfeife der Königin und ist ein großer Pfän in den Londoner Docks, in welchem verbodener oder mit Beschlag belegter Tabak verbrannt wird. — D. M. hier. Wir begreifen Ihre Entrüstung nicht, denn man kann in der gegenwärtigen Zeit diese Anordnungen der Behörde nur mit Genugthuung begrüßen. — G. P. R. Stettin und Eingelaut bett. Marktplatz Grünhof. Wir verweisen auf den stets an der Spitze des Briefkastens vermerkten Hinweis, daß anonyme Anfragen und Zuschriften nicht berücksichtigt werden. — Frig G. Uns ist eine derartige Gesellschaft über die Eitlung nicht bekannt, wir konnten eine solche auch nicht ermitteln. — D. R. in S. S. 198 der 3. P. D. bestimmt darüber: Der Kauf einer richterlichen Frist beginnt, sofern nicht bei Festsetzung derselben ein Anderes bestimmt wird, mit der Zustellung des Schriftstücks, in welchem die Frist festgesetzt ist, und wenn es einer solchen Zustellung nicht bedarf, mit der Verkündung der Frist.

Wetteransichten

für Sonntag, den 11. September 1892.
Ein wenig wärmeres, meist heiteres, zeitweilig wolfiges Wetter mit schwachen südwestlichen Winden ohne erhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 9. September. — 1,14 Meter. — Elbe bei Magdeburg, 9. September, + 0,54 Meter. — Anstau bei Strausfurt, 9. September, + 1,05 Meter. — Oder bei Breslau, 9. September, Oberpegel + 4,84 Meter, Unterpegel — 0,37 Meter. — Warthe bei Posen, 9. September, + 0,04 Meter. — Neße bei Uß, 7. September, + 0,70 Meter.

Gold- und Papiergeld.

Engl. Banknoten 93,57
Frank. Banknoten 93,50
Österr. Banknoten 175,63
Ital. Noten 206,10

Wetteransichten

für Sonntag, den 11. September 1892.
Ein wenig wärmeres, meist heiteres, zeitweilig wolfiges Wetter mit schwachen südwestlichen Winden ohne erhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 9. September. — 1,14 Meter. — Elbe bei Magdeburg, 9. September, + 0,54 Meter. — Anstau bei Strausfurt, 9. September, + 1,05 Meter. — Oder bei Breslau, 9. September, Oberpegel + 4,84 Meter, Unterpegel — 0,37 Meter. — Warthe bei Posen, 9. September, + 0,04 Meter. — Neße bei Uß, 7. September, + 0,70 Meter.

Telegraphische Depeschen.

Strasburg i. G., 10. September. Der

Berlin, den 10. September 1892.

Deutsche Fonds, Waaren und Renten.

Deutsche Anleihe 4% 107 30	Deutsche Anleihe 3% 107 30
Preuss. Anleihe 4% 107 30	Preuss. Anleihe 3% 107 30
Bayr. Anleihe 4% 107 30	Bayr. Anleihe 3% 107 30
Österr. Anleihe 4% 107 30	Österr. Anleihe 3% 107 30
Russ. Anleihe 4% 107 30	Russ. Anleihe 3% 107 30
Poln. Anleihe 4% 107 30	Poln. Anleihe 3% 107 30
Italien. Anleihe 4% 107 30	Italien. Anleihe 3% 107 30
Span. Anleihe 4% 107 30	Span. Anleihe 3% 107 30
Portug. Anleihe 4% 107 30	Portug. Anleihe 3% 107 30
Gr. Anleihe 4% 107 30	Gr. Anleihe 3% 107 30
Gold-Rente 4% 107 30	Gold-Rente 3% 107 30
Silber-Rente 4% 107 30	Silber-Rente 3% 107 30
St. Anleihe 4% 107 30	St. Anleihe 3% 107 30
Pr. Anleihe 4% 107 30	Pr. Anleihe 3% 107 30
Bayr. Anleihe 4% 107 30	Bayr. Anleihe 3% 107 30
Österr. Anleihe 4% 107 30	Österr. Anleihe 3% 107 30
Russ. Anleihe 4% 107 30	Russ. Anleihe 3% 107 30
Poln. Anleihe 4% 107 30	Poln. Anleihe 3% 107 30
Italien. Anleihe 4% 107 30	Italien. Anleihe 3% 107 30
Span. Anleihe 4% 107 30	Span. Anleihe 3% 107 30
Portug. Anleihe 4% 107 30	Portug. Anleihe 3% 107 30
Gr. Anleihe 4% 107 30	Gr. Anleihe 3% 107 30
Gold-Rente 4% 107 30	Gold-Rente 3% 107 30
Silber-Rente 4% 107 30	Silber-Rente 3% 107 30
St. Anleihe 4% 107 30	St. Anleihe 3% 107 30
Pr. Anleihe 4% 107 30	Pr. Anleihe 3% 107 30
Bayr. Anleihe 4% 107 30	Bayr. Anleihe 3% 107 30
Österr. Anleihe 4% 107 30	Österr. Anleihe 3% 107 30
Russ. Anleihe 4% 107 30	Russ. Anleihe 3% 107 30
Poln. Anleihe 4% 107 30	Poln. Anleihe 3% 107 30
Italien. Anleihe 4% 107 30	Italien. Anleihe 3% 107 30
Span. Anleihe 4% 107 30	Span. Anleihe 3% 107 30
Portug. Anleihe 4% 107 30	Portug. Anleihe 3% 107 30
Gr. Anleihe 4% 107 30	Gr. Anleihe 3% 107 30
Gold-Rente 4% 107 30	Gold-Rente 3% 107 30
Silber-Rente 4% 107 30	Silber-Rente 3% 107 30
St. Anleihe 4% 107 30	St. Anleihe 3% 107 30
Pr. Anleihe 4% 107 30	Pr. Anleihe 3% 107 30
Bayr. Anleihe 4% 107 30	Bayr. Anleihe 3% 107 30
Österr. Anleihe 4% 107 30	Österr. Anleihe 3% 107 30
Russ. Anleihe 4% 107 30	Russ. Anleihe 3% 107 30
Poln. Anleihe 4% 107 30	Poln. Anleihe 3% 107 30
Italien. Anleihe 4% 107 30	Italien. Anleihe 3% 107 30
Span. Anleihe 4% 107 30	Span. Anleihe 3% 107 30
Portug. Anleihe 4% 107 30	Portug. Anleihe 3% 107 30
Gr. Anleihe 4% 107 30	Gr. Anleihe 3% 107 30
Gold-Rente 4% 107 30	Gold-Rente 3% 107 30
Silber-Rente 4% 107 30	Silber-Rente 3% 107 30
St. Anleihe 4% 107 30	St. Anleihe 3% 107 30
Pr. Anleihe 4% 107 30	Pr. Anleihe 3% 107 30
Bayr. Anleihe 4% 107 30	Bayr. Anleihe 3% 107 30
Österr. Anleihe 4% 107 30	Österr. Anleihe 3% 107 30
Russ. Anleihe 4% 107 30	Russ. Anleihe 3% 107 30
Poln. Anleihe 4% 107 30	Poln. Anleihe 3% 107 30
Italien. Anleihe 4% 107 30	Italien. Anleihe 3% 107 30
Span. Anleihe 4% 107 30	Span. Anleihe 3% 107 30
Portug. Anleihe 4% 107 30	Portug. Anleihe 3% 107 30
Gr. Anleihe 4% 107 30	Gr. Anleihe 3% 107 30
Gold-Rente 4% 107 30	Gold-Rente 3% 107 30
Silber-Rente 4% 107 30	Silber-Rente 3% 107 30
St. Anleihe 4% 107 30	St. Anleihe 3% 107 30
Pr. Anleihe 4% 107 30	Pr. Anleihe 3% 107 30
Bayr. Anleihe 4% 107 30	Bayr. Anleihe 3% 107 30
Österr. Anleihe 4% 107 30	Österr. Anleihe 3% 107 30
Russ. Anleihe 4% 107 30	Russ. Anleihe 3% 107 30
Poln. Anleihe 4% 107 30	Poln. Anleihe 3% 107 30
Italien. Anleihe 4% 107 30	Italien. Anleihe 3% 107 30
Span. Anleihe 4% 107 30	Span. Anleihe 3% 107 30
Portug. Anleihe 4% 107 30	Portug. Anleihe 3% 107 30
Gr. Anleihe 4% 107 30	Gr. Anleihe 3% 107 30
Gold-Rente 4% 107 30	Gold-Rente 3% 107 30
Silber-Rente 4% 107 30	Silber-Rente 3% 107 30
St. Anleihe 4% 107 30	St. Anleihe 3% 107 30
Pr. Anleihe 4%	

Der letzte Odenstein.

Original-Novelle von Genit Westström.

Die Gläser gaben einen hellen Klang. Ein Rennen mit Hindernissen, sagte Magnus...

22. Kapitel.

Eine Probe.

Es war ein herrlicher Abend. Ein leiser Windhauch ging erfrischend durch die hohen...

Sie hatte ihren Stuhl aus offene Fenster rücken lassen, um den Blick auf frischen Grün...

Wanka stand draußen in Straßen-Toilette. Sie zog ihre Handschuhe an und nickte der...

Dann schritt sie hinaus auf die Straße, von Wanka, welche einen Korb trug, begleitet.

wäre schon fort, wenn sie nicht sonst so heilig wäre.

Schweigen sollt Ihr, Köchin, und's Maul halten, gebot Huber in zorniger Erregung.

Na ich bin schon still, Herr von Huber! rief die Köchin höhnisch und warf ihm, als er...

St schon recht, philosophierte der Alte draußen mit stillem Ingrimm, schickte sich auch...

Das war in Hubers Augen eine Ehrenkränkung des Generals, und er hatte deshalb, als...

Der Graf hatte ernsthaft zugehört und ihm gesagt, daß er zu der Wahlzeit, welche das...

Das war in Hubers Augen eine Ehrenkränkung des Generals, und er hatte deshalb, als...

Der Graf hatte ernsthaft zugehört und ihm gesagt, daß er zu der Wahlzeit, welche das...

halten und er deshalb nichts vor ihm zu verbergen hatte.

Mit seinem stillen Aergern beschäftigt, ging der alte Diener an diesem schönen Abend zwischen...

Als er feste Schritte durch den Park vernahm, blickte er hinüber und erkannte den Grafen, den...

Was schon alles aus ihm brumnte er und that als ob er ihn nicht sähe.

Na, Alter! sagte der Graf, in den Garten tretend, was macht Eure fränke Herrschaft? Ist die Wahlzeit des gnädigen Fräuleins noch nicht...

Die Gnädige sitzt drohen am Fenster, Euer Gnaben! erwiderte Huber ärgerlich.

Grüß Gott, meine Gnädige! rief jetzt der Graf, seinen Hut gegen das Fenster schwenkend.

Ja, gewiß, knurrte der Alte, die junge Gnädige ist halt zu der Wahlzeit entlaufen...

James, dann wird's doppelt köstlich schmecken.

Lachend schritt der Graf ins Haus und gerabewegs die Treppe hinauf zu der Kranken, welche...

Sie sehen so bieder aus, Graf Brannitz, wie mich das glücklich macht.

Ja, meine liebe Freundin, erwiderte er lächelnd, ich habe den Korb Gott sei dank...

Um die Verehrer und Consumenten des Boonekamp of Maag-Bitter.

H. Underberg-Albrecht's Boonekamp of Maag-Bitter.

H. Underberg-Albrecht, Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers und Königs Wilhelm II. etc. etc.

Erstaus für Bäderbesuch wie Karlsbad u. dgl. Erfolg sicher durch Dr. Stecher's...

Ortskrankenkassen 1, 2, 3, 7, 8, 11, 12 u. 21.

Ortskrankenkasse Nr. 4. General-Versammlung am Montag, den 26. September 1892...

Plattdeutscher Verein. Unser Kränzchen findet nicht am 17. September...

Stettiner Handwerker-Verein. Morgen, Montag, den 12. d. M., Abends 8 1/2 Uhr...

Eltern u. Vormündern, deren Söhne resp. Mündel ge'onten sind, die Schneider...

Stettiner Musik-Verein. Beginn der Übungen Montag, den 19. September.

Verein ehem. 49er. Am 11. September cr., Nachmittags 4 Uhr...

Akt. ev. Jünglings- u. Männer-Verein. Am Sonntag, den 11. Sept. cr.: Ausflug nach...

Verkauf, Verkäuferin. Handbuch für Angestellte in Waaren- und...

H. Götze & Co., Waffenfabrikanten. Berlin, Friedrichstr. 208.

Verkauf, Verkäuferin. Handbuch für Angestellte in Waaren- und...

Gummi-Artikel. J. Kantorowicz, Berlin N. 99, Arkonaplatz, Preislisten gratis.

Corned Beef, beste Marke, per 2 Pfd. englisch 85 Pfg.

OTTO WINKEL, Breitestraße 11, 25 Liter meiner reinen kräftigen Rhein-Weine...

Im Sargmagazin Rosengarten 13 sind alle Sorten Särge und Leichenanzüge zum billigen...

Wer Dampftrieb einrichten oder seine bestehende Anlage zu verändern wünscht...

Stadtverordneten-Sitzung am Donnerstag, d. 15. Sept. d. J., Abends 5 1/2 Uhr...

Neuwahl des Schiedsmannes für den 18. Bezirk der Stadt Stettin.

Genehmigung der Errichtung eines Wasserkraftwerks für die Errichtung von Wasserkraftwerken auf dem Grundstück...

Genehmigung der Veräußerung der Veräußerung der Verträge über die Vermietung der im Erdgeschoss...

Genehmigung der Veräußerung der Verträge über die Vermietung der im Erdgeschoss...

Genehmigung der Veräußerung der Verträge über die Vermietung der im Erdgeschoss...

Genehmigung der Veräußerung der Verträge über die Vermietung der im Erdgeschoss...

Genehmigung der Veräußerung der Verträge über die Vermietung der im Erdgeschoss...

Genehmigung der Veräußerung der Verträge über die Vermietung der im Erdgeschoss...

Genehmigung der Veräußerung der Verträge über die Vermietung der im Erdgeschoss...

Genehmigung der Veräußerung der Verträge über die Vermietung der im Erdgeschoss...

Genehmigung der Veräußerung der Verträge über die Vermietung der im Erdgeschoss...

Genehmigung der Veräußerung der Verträge über die Vermietung der im Erdgeschoss...

Genehmigung der Veräußerung der Verträge über die Vermietung der im Erdgeschoss...

Genehmigung der Veräußerung der Verträge über die Vermietung der im Erdgeschoss...

Genehmigung der Veräußerung der Verträge über die Vermietung der im Erdgeschoss...

Genehmigung der Veräußerung der Verträge über die Vermietung der im Erdgeschoss...

Privat-Unterricht. In meinem Privatstübchen finden vom 1. Oktober wieder...

Schule für f. Damenschneiderei von Anna Tesch.

Blavierunterricht wird Anfängern und Vorgesrittenen erteilt.

Jurist. Bureau von F. Stoltmann, gr. Bollweberstr. 20-21.

Gildemeister's Institut, Hannover, Gebührl. 13.

Klagen, Zahlungsbelegte etc. fertigt billig an.

Jurist. Bureau, G. Abow, Brd. str. 3.

Postschule Finsterwalde bereitet junge Leute nach bewährter Methode...

Berlin W., Zietenstr. 22 (früher Chorinerstr. 45).

Militär-Pädagogium von Dir. Dr. Fischer.

Baugewerkschule Deutsch-Krone (Wstpr) Beginn d. Wintersem. 1. Novem.

Handels-u. Gewerbe-Academie Halle a. S.

Patente besorgen P. J. Brandt & G. W. v. Nawrocki.

Zitherunterricht erteilt Anfängern und Vorgesrittenen Robert Mader.

Königskränzen bei Herrn Koch, Gutenbergstraße, hat. Anfang 6 Uhr Abends.

Podejuch per Dampfer Fritz, Carl, Willy, Olga, Anna, Minna, Ella, Martha.

Im Sargmagazin Rosengarten 13 sind alle Sorten Särge...

Genehmigung der Veräußerung der Verträge über die Vermietung der im Erdgeschoss...

Genehmigung der Veräußerung der Verträge über die Vermietung der im Erdgeschoss...

Zum Schutze des Publikums! Boonekamp of Maag-Bitter, H. Underberg-Albrecht's Boonekamp of Maag-Bitter.

Versicherungs-Gesellschaft zu Greifswald. Abtheilung für Hagel-Versicherung.

Centralstelle für direkten Geschäftsverkehr mit ostpr. Pferdezüchtern in Litauen.

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt und ärztlich empfohlen. Saxelehner's Bitterwasser.

Spezial-Artikel. Feinste harte Winter-Cervelatwurst, Feinste harte Winter-Salami...

Verkauf, Verkäuferin. Handbuch für Angestellte in Waaren- und...

H. Götze & Co., Waffenfabrikanten. Berlin, Friedrichstr. 208.

Verkauf, Verkäuferin. Handbuch für Angestellte in Waaren- und...

Gummi-Artikel. J. Kantorowicz, Berlin N. 99, Arkonaplatz, Preislisten gratis.

Corned Beef, beste Marke, per 2 Pfd. englisch 85 Pfg.

OTTO WINKEL, Breitestraße 11, 25 Liter meiner reinen kräftigen Rhein-Weine...

Im Sargmagazin Rosengarten 13 sind alle Sorten Särge...

Genehmigung der Veräußerung der Verträge über die Vermietung der im Erdgeschoss...

Genehmigung der Veräußerung der Verträge über die Vermietung der im Erdgeschoss...

GERSON & Co. Berlin W.

Wollene Damen-Kleiderstoffe.

Beste Neuheiten des In- und Auslandes:

Diagonal changeant, „besonbere Neuheit“, 100/105 ctm	1,90,	2,10,	2,75
Velours russe, elegantes Kleid in schönsten Sammeteffekten, 120 ctm	4,00,	6,00,	9,00
Plaid- und Ripsstoffe, Neuheiten in blaugrün carirt, 105/120 ctm	2,75,	4,00,	6,00
Damentuch, in guter Qualität, großes Farbensortiment, 105/120 ctm	2,10,	3,00	
Damentuch, in extrafeinen Qualitäten, alle neuesten Farben, 130 ctm	5,00,	6,50,	7,50

Damen-Wäsche

in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Besonders preiswerth:

Damen-Taghemden, von Essayer Hemdentuch, mit Handsefons, Brisefagon, das Stück	2,50
Damen-Beinkleider, von Essayer Madapolam mit guter Stickeri, Mousen-fagon, mit rundem Gurt, das Paar	2,50

„Neuheit“ — Kaffe-Decke „Ceres“,
erème Fond, mit bunten Streifen und Franzen, garantiert „waschecht“.

140 x 140 ctm groß, das Stück 3,50 — 140 x 170 ctm groß, das Stück 4,50

Neue Seidenstoffe:

Armure serpent, in allen neuen Tag- und Abendfarben, 51 ctm breit	Mk. 2,75
Surah u. Merveilleux, große Sortimente neuer Farben, 51/53 ctm breit	2,60, 3,00, 3,50
Damas Princesse, kleine zweifarbige Tupfen, Blumen und Motive auf Changeant Fond 51 ctm breit	3,50
Ondine, Cotéle-Duchesse u. Victoria, sehr große Auswahl in den neuesten Farben, 56/58 ctm breit	7,50, 8,50
Damas broché, Brocat, Lampas, ausschließliche Neuheiten der Firma, 54/56 ctm breit	5,50, 8,50 bis 14,00

Neuheiten in Damen-Confection:

Herbst-Jaquets in schwarz und farbig, neueste Façons	Mk. 20, 25, 30—80
Herbst-Kragen in schwarz, farbig und melirtem Cheviot	10, 15, 20—40
Herbst-Capes in allen Farben und neuesten Stoffen	30, 40, 50—90
Regenmäntel in Paletot-Form, aparteste Ausführungen	25, 30, 40—60
Regenmäntel mit kurzen und langen Pelserinen zum Abnehmen	25, 36, 40—80
Rotonden in den verschiedenartigsten Façons und Stoffen	30, 35, 40—70

Winter-Jaquets, Umhänge, Paletots, Capes, Abendmäntel
sämmtlich vorräthig in 3—4 Größen
von den einfachsten bis zu den elegantesten Ausführungen.
Lieferung nach gut sitzender Maassstaille.

Modebilder und Proben nach auswärts unter genauer Angabe der gewünschten Muster und Genres franco.
Bei festen Aufträgen von 20 Mark an portofreie Zusendung.

Bekanntmachung.

Summarische Uebersicht

betreffend

Brechdurchfall und Cholera asiatica im Volizei-Bezirk Stettin.

Zeitabschnitt.	Es sind an der			
	Brechdurchfall		Cholera asiatica	
	erkrankt	gestorben	erkrankt	gestorben
27./8.—31./8., 10 Uhr Vorm.	6	1	—	—
31./8.—10./9., 10 Uhr Vorm.	21	7	—	—
Summa	27	8	—	—

Trotzdem nach vorstehender Nachweisung ein Fall der Cholera asiatica im diesseitigen Stadtbezirk noch nicht konstatiert ist, müssen die getroffenen Massregeln gegen das Eindringen derselben auf das genaueste weiter befolgt werden. Nicht genug kann vor dem Trinken schlechten Wassers, sowie vor Diäsestern gewarnt werden. Die oben aufgeführten Todesfälle sind sämmtlich darauf zurückzuführen.
Schließlich kann ich nicht umhin zu erwähnen, daß trotz der wiederholten, auf die genauesten bakteriologischen Untersuchungen sich stützenden Bekanntmachungen immer noch Gerüchte umgehen, wonach doch die Cholera hier herrsche. Ich gebe feststehenden Nachrichten zu bedenken, wie unverantwortlich es ist, derartige Gerüchte auszubringen und weiter zu verbreiten, und werde gegebenen Falls nicht einen Augenblick zögern, den Kolporteurs derartigen Gerüchte — sei es wer es wolle — vor dem Strafgericht Gelegenheit zu geben, ihre Behauptungen entweder zu beweisen, oder ihre wohlverdiente Strafe zu erhalten.
Stettin, den 10. September 1892.

Der Volizei-Direktor Thon.

Termine vom 12. bis 17. September.

- In Substitutionsfachen.**
- 13. September. A.-G. Stettin. Die dem Landwirth Otto Seidel geb. zu Bismard bel. Grundstücke.
 - 16. September. A.-G. Anklam. Das der vereh. Maurer Albert Wohlfahrt geb. Schir geb. in Anklam gelegene Grundstück.
 - 17. September. A.-G. Maffow. Das dem Müller Joh. Gurr geb. bei Maffow bel. Mühlengrundstück. — A.-G. Treptow a. T. Die dem Maschinenfabr. Alex. Flöb geb. in Treptow a. T. belegenen Grundstücke. — A.-G. Pritz. Das zur Konsummasse des flüchtigen Bankdirektors Rud. Eientraut geb., in Pritz belegene Grundstück.
- In Konkursfachen.**
- 12. September. A.-G. Wolgast. Erster Termin: Kaufm. Max Kriewitz, daselbst.
 - 13. September. A.-G. Treptow a. N. Gläub.-Verf. Kaufm. H. Wackerhagen, daselbst.
 - 14. September. A.-G. Stargard. Prüf.-Termin: Vereh. Schuhmachermeister Karoline Grönitzsch geb. Schmidt, daselbst.
 - 16. September. A.-G. Fiddichow. Prüf.-Termin: Ehefrau des Kaufm. Wm. Grub. Wilhelmine geb. Klübbach, daselbst. — A.-G. Stolp. Prüf.-Termin: Kaufm. Louis Freund, daselbst. — A.-G. Stettin. Vergl.-Termin: Handelsgesellschaft J. Burghelm (Inh. Kaufm. R. Ranglaff und E. Reimer) hiersehb. — A.-G. Greifenhagen. Erster Termin: Putzmacherin Marie Wundemann, daselbst.
 - 17. September. A.-G. Stettin. Vergl.-Termin: Handlung Verdenhagen u. Entleben, hiersehb.

Präparandenanstalt zu Jastrow.

Aufnahme neuer Jüglinge am 15. October cr., behufs Vorbereitung für ein en Lehrerin. Die Anstalt steht unter direkter Staatsaufsicht und erhält Staats-subsidien. Die Quarta sind sehr billig. Anfragen resp. Meldungen zu richten an den Vorsteher Dobbertin.
Ein seit 12 Jahren in Königsberg i. Pr. bestehendes, mit gutem Erfolg betriebenes Leinen-, Wäsche-, Konfektions- und Manufakturwaaren-Geschäft ist wegen anderer Unternehmung zu verkaufen. Zur Uebernahme gehören 20—25,000 Mk. und sind gefällige Offerten unter V. Z. 25 an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, zu richten.
Für mein Geschäft Materialwaaren, Posamentierwaaren z. z. mit Hofraum und Schuppen zur Auslegung eines Holz- und Strohgeschäfts, mit passender Räumlichkeit für Werkstätte und Lager suche ich sofort oder zum 1. October einen Käufer. Das Geschäft befindet sich bei Stettin, ganz nahe einer größeren Eisen-gießerei. Preis 2500 Mark.
Auf Wunsch auch mit Gebäude zu verkaufen.
Offerten erbeten unter B. 121 in der Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

Das geläufige Sprechen

Schreiben, Lesen und Verstehen der englischen und französischen Sprache (bei Fleiß und Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erlernen durch die in 39 Auflagen vervollt. Orig.-Uebers. Briefen u. d. Meth. Couffaint-Langenscheidt. Probebriefe à 1 Mk.
Langenscheidt'sche Verl.-B., Berlin, SW. 46, Hallesche Str. 17.
Wie der Prospekt durch Namensangabe nachweist, haben Viele, die nur diese Briefe (nicht mündlichen Unterricht) benutzten, das Englische als Lehrer des Englischen und Französischen gut beherrschen.

Belehrung

über das Wesen der Cholera und das während der Cholerazeit zu beobachtende Verhalten
ist im besonderen Abdruck à 10 Pfennige vorräthig in den Expeditionen dieses Blattes
Kirchplatz 3 u. Kohlmarkt 10.

Erbsheilungshalber

soll in einer Provinzialstadt unweit Stettins ein Grundstück mit ca. 60 Morgen Land- und Oberriesen freihändig für den Preis von 42,000 Mk. bei 18,000 Mk. Anzahlung, verkauft werden. Das Grundstück liegt in bester Lage der Stadt und ist in dem zweifachen Wohnhaufe — Gehaus — über 40 Jahre hindurch ein Materialwaaren- und Destillations-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben worden.
Abfragen unter Chiffre J. M. 50 in der Expedition dieser Zeitung Kirchplatz 3.
Ein guter Oberlohn
von 2400 Gr. Tragfähigkeit ist ohne Inventar zu verkaufen bei
Lockmann, Schiffsbaumeister, Neuhav.

SCHERING'S REINES MALZ-EXTRACT

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung für Kranke und Recoveralescenten und bewährt sich vor-züglich als Linderung bei Reizzuständen der Athmungsorgane, bei Catarrh, Reuchhusten etc. Flasche 75 Pf.

Malz-Extract mit Eisen **Malz-Extract mit Kalk.**

gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Nahrung nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei diesem Präparat wird mit großem Erfolge gegen Mangel (sogenannte englische Krankheit) gegeben und unterliegt vollständig die Knochenbildung bei Kindern. Preis pro Flasche 1 Mk.
Fernsprechanschluss. Schering's Grüne Apotheke, Berlin N. Chaussee-Strasse 10
Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und größeren Droguenhandlungen.

Berliner Schneider-Academie.

Das Carrésystem
Berlin SW., von Rudolf Maurer, Kranzenstraße 47.

das 1879 preisgekrönt wurde, ist entschieden das einzige, wonach jeder Schüler sofort mit Erfolg zu schneiden kann, während bei anderen Systemen erst viele praktische Versuche dies ermöglichen, wozu oft Monate, auch wohl Jahre gehören, wodurch der Erfolg mindestens ein zweifelhafter wird und mancher das Ziel, ein praktischer Schneider zu werden, überhaupt nicht erreicht. Seit Gründung 1871 haben die Schule 3886 Schüler besucht, und ist die immerwährende Zunahme doch nur durch die Empfehlung der Schüler erreicht worden, in dem Bewußtsein, daß sie etwas Gutes gelernt haben. Über einigen 50 Schülern, die eine Stelle als Regimentschneider gefunden haben, sind seit 1872 1642 Schneider platziert worden. Nicht marktfehlende Bekanntheit, sondern diese praktischen Erfolge, deren sich kein anderes Institut rühmen kann, krönen das Werk und stellen es als das einzige weltberühmte System dar. Lehrbücher zum Selbstunterricht 20 Mk.
Prospekte gratis und franko. Der Direktor.

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.
Jährlich:
24 Nummern mit 2000 Abbildungen,
12 Schmitzblätter-Beilagen mit 250
Näher-Vorzeichnungen, 12 große far-
bige Modenbilder mit 80—90 Figuren.
Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf. =
75 Pf.
zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten. Probe-
Nummern gratis und franco bei der Expedition.
Berlin W. 55. — Wien I. Operng. 3.
Mit jährlich zwölf großen farbigen Modenbildern.

Ueber 11000 Schweine

sind durch Dr. Schinke's Rothlauf-Tinctur nebst
Salbe von Rothlauf, Bräune und Milchbrand ge-
heilt und wird allen Schweinebesitzern auch als Vor-
beugungsmittel bestens empfohlen.
Nur allein echt bei
Theodor Pée, Stettin,
Grabow, Langestr.
Rüchow, Chausseestr.

Die Säcke- u. Blau-Fabrik

von
Adolph Goldschmidt,
neue Königsstr. 1.
offen
eine Partie gebrauchte Kartonsäckel
à 30, 40 und 50 Pf.
2 Ctr. neue Säcke, engl. Leinen à 50 u. 60 Pf.
2 Ctr. Doppelauslässe à 75 und 80 Pf.
2 Ctr. Drillhände 90 Pf., 120 und 140 Pf.
3 Schffl. Drillhände von M. 1 bis M. 2,25
1/2 u. 1/4 Strohhüte in verschiedenen Qualitäten,
wasserichte unverschleißige Pläne
für Boden, Wagen, Mästen zc. per Q-Meter
von M. 1,60 bis 2,75.
Pferdedecken, Schlafdecken, Sackwand zc.
zu billigen Fabrikpreisen.

Max Klaus,

Uhrmacher,
Stettin,
62 Obere Breitestr. 62,
empfiehlt
zur Einfügung, Hoch-
zeit und sonstigen Ver-
dars sein außerordentlich reich-
haltiges Uhren- und Uhr-
fetten-Lager in nur solid. Qualität z. B.
silb. Cylinder-Uhren mit Gold-
rand Mark 15,00,
silberne Anker-Remontoir-Uhren mit silberner
Cassette, 15 Steine, M. 27,00,
silb. Cylinder-Uhren, 4 Steine, M. 10,00.
Specialität: Gold-Damen-Remontoir-
Uhren von der einfachsten bis zur hochfeinsten Aus-
stattung in 14 Karat gold. Gehäusen von M. 25,00 an.
Regulatoren in 80 verschiedenen Modellen
von M. 15,00 an bis zu den hochfeinsten.
Wand- und Becher-Uhren.
Reparaturen an Uhren prompt und solide.
Garantie übernehme für jede bei mir ge-
kaufte Uhr 3 Jahre.
Bappdybcher
reparirt, theert und überläßt
A. Metzner, Schwanenstr. 20, p.

Otto Weile,

Uhrmacher,
Langebrückstraße Nr. 4,
Bollwerk-Ecke
empfiehlt
unter 3jähriger Garantie
gut abgegebene und genau regulirte Cylinder-Uhren
von
Remontoir-Uhren von 9 bis 25 Mk.
goldene Damen-Uhren von 10 bis 50 Mk.
goldene Herren-Uhren von 25 bis 200 Mk.
40 bis 600 Mk.
Größtes Uhrenfetten-Lager
in Gold, Silber, Palmi und Nickel,
Vauzer-Uhren,
mir von mir echt zu beziehen, jede Kette ist mit meinem
Stempel versehen, von echtem Golde nicht zu unter-
scheiden, 5 Jahre schriftliche Garantie.
m. 12 Kar.
GOLD
vergoldet
Serren - Ketten
Etlid 4 Mk.
Damen - Ketten
mit eleganter Quaste
Etlid 5 Mk.

Kirchplatz 3,
Vorderhaus, 4 Treppen eine Wohnung
von Stube, Kammer, Küche an ruhige
anständige Leute zum 1. October zu
vermieten.
Preis monatlich 18 Mk.

Friedrichstr. 9,
Hinterhaus, 4 Treppen eine Wohnung
von Stube, Kammer und Küche an an-
ständige Leute zum 1. October zu ver-
mieten.
Preis monatlich 16 Mk. 50 J.

Für mein Kolonialwaaren-Geschäft suche ich per sofort
oder 1. October einen Lehrling.
E. Brockmann,
Stettin, Kronprinzenstraße Nr. 1.

Damen- und Kinderkleider
werden gutgehend und billig angefertigt
Langestr. 45, 2 Tr. links

Stablfiment „Elysium“.
Sonntag, von 4 Uhr Nachmittags an:
Großes Konzert
der bedeutend verstärkten Stadt-Theater-Kapelle.
Bei eintretender Dunkelheit:
Großartige Illumination des Gartens.
Von 9 Uhr ab:
Prachtvolles Feuerwerk.
Entree pro Person 20 Pf. — Kinder frei!
Bei schlechtem Wetter findet das Konzert in dem zum
Konzertsaal eingerichteten Theater statt, wobei sich auch
Speisen u. Getränke in vorzüglicher Qualität verabreicht werden.
Sonntags-Specialität:
Fricassee von Gubn.
Hochachtungsvoll
J. F. Brömser.

Bellevue-Theater.
Direktion: Emil Schirmer.
Sonntag, den 11. September 1892, Nachmittags 8 1/2 Uhr:
Volksthümliche Vorstellung bei kleinen Preisen.
(Parquet 50 Pf.)
Athenbrödel.
Lustspiel in 4 Akten von R. Benedix.
Abends 7 Uhr:
Vorlesung des Gasspils: Direktor Ernst Possart
vom Hoftheater in München:
Die Räuber.
Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich v. Schiller.
Erst 27.00.
Franz Moor — Ernst Possart
Bellevue-Konzert-Saal:
Großes Extra-Konzert
(während der Vorstellung). Anfang 6 Uhr.
5 Konzerte-Entree 20 Pf.
Inhaber von Theaterbillets für die
Nachmittags- u. Vorstellung
oder Abends- u. Vorstellung
zahlen kein Konzert-Entree.
Montag, den 12. September 1892:
Abschieds-Vorstellung Direktor Ernst Possart:
König Richard III.
Historisches Schauspiel in 5 Akten von Shakespeare.
Richard III. — Ernst Possart.